

| | | |
|-------------------|--------------------|-------------------|
| Plannummer: | Änderungen: | Projektor: SDT |
| 1838-0043 | | Gesichnet: MJJ |
| | | Datum: 14.09.2021 |
| Bauherr: ARA REAL | | Visum PL: |
| Auftrag: - | Objekt: 841 x 1189 | Datum: |
| Plan: - | | |

Plangrundlagen
Objektplan: Kuster + Hager Ingenieurbüro AG St. Gallen, 07.09.2021
Luftbild: geo.admin.ch, 28.07.2021

| Rev. | Änderungsdatum | Änderungsbeschreibung |
|------|----------------|-----------------------|
| | | |

Legende

Neu Bestehend Abbruch

Allgemeines

- Parzellengrenze
- Perimeter
- Installationsplatz (ca. 2'500 m²)
- Waldgrenze

Bauwerke

- Gebäude
- Betonstufen Grundwasserbrunnen
- Betonstützmauer
- Zaun
- Tor
- Werkleitung Wasser
- Werkleitung Elektro

Terrain und Erschliessung

- Höhenlinie
- Höhenpunkt Gelände
- Gefälle

Beläge

- Asphalt
- Schotterrasen (befahrbar)

Vegetation

- Bestockte Fläche (Waldboden)
- Saumbiotop (Waldboden)
- Hochstaudensaum (Waldboden oder mageres Bodensubstrat)
- Feuchte Magerwiese (mageres Bodensubstrat)
- Senke in feuchter Magerwiese (mageres Bodensubstrat)
- Fromentalwiese (mageres Bodensubstrat)
- Baum
- Freiwachsende artenreiche Gehölzgruppe / Wildhecke
- Totholzstamm (im Zuge der Rodungsarbeiten diesbezüglich einige Baumstämme vorsehen)
- Asthaufen (im Zuge der Unterhaltsarbeiten anlegen)
- Wurzelsack (aufgestellt einbauen, teilweise eingraben; im Zuge der Rodungsarbeiten diesbezüglich einige Baumstämme vorsehen)
- Steinhaufen (Material der bestehenden Steinhaufen und allfälliges Aushubmaterial verwenden)

Ökologische Strukturelemente / Totholz

Arten und Qualitäten sind der Pflanzliste (Beilage im Fachwissen Bericht) zu entnehmen.



Waldrand (Beispielfoto) Zwischen dem angrenzenden bestehenden Wald und der offenen Feuchtwiese werden artenreiche, einheimische Waldrandgehölze gepflanzt. Das Anlegen erfolgt in "büchsig" verlaufenden Gehölzgruppen. So wird ein gestufter Waldrand geschaffen, welcher ökologisch besonders wertvoll ist.

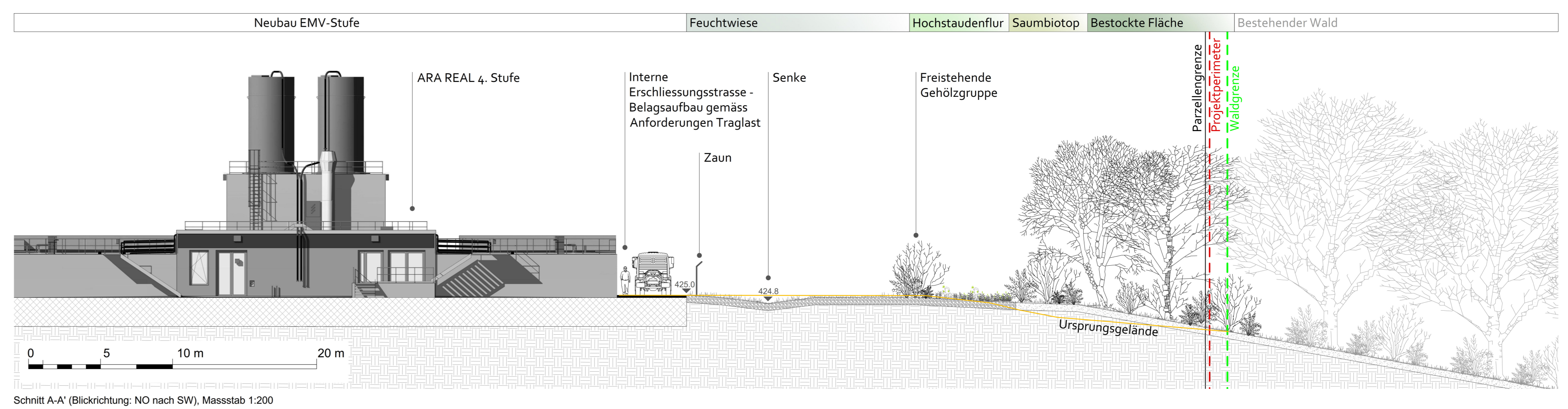
Eine feuchte Hochstaudensaum (Beispielfoto) aus krautigen Pflanzen bildet die Übergangzone zwischen den Feuchtwiesenflächen und den Gehölzstrukturen. Dieser Bereich ist Bestandteil des gestuften Waldrandes (von Hochwald bis hin zu offener Wiesenfläche).

Feuchtwiese auf magerem Bodensubstrat. Foto (27.07.2021) der bestehenden Feuchtwiese auf der Fläche der zukünftigen EMV-Stufe. Auf dem angrenzenden Flächen der EMV-Stufe (in der Bauphase: Installationsflächen) wird wieder eine Feuchtwiese angelegt werden. Durch das Modellieren von leichten Senken werden wieder unterschiedliche Wiesenstandorte, von eher trocken bis feucht, entstehen.

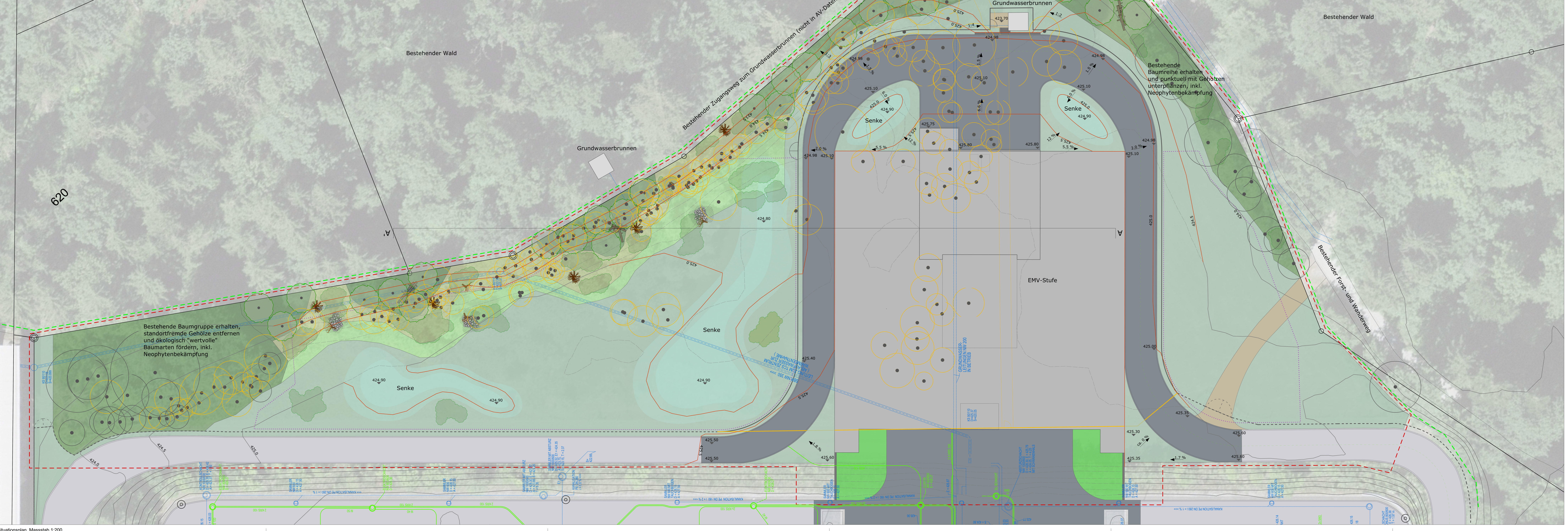
Legendes Totholz (linkes Beispielfoto) und "aufgestellter" resp. halb eingegrabener Wurzelstock (rechtes Beispielfoto). Totholzstrukturen unterstützen die ökologische Vernetzung entlang des Waldrandes und decken die Bedürfnisse zahlreicher Tiere auf kleinem Raum ab (Versteck und Nahrung). Die verschiedenen Zersetzungsstadien des Holzes werden von unterschiedlichen Arten genutzt.

Steinhaufen* Foto (27.07.2021) von rückzubauenem, bestehendem Steinhaufen auf der Fläche der zukünftigen EMV-Stufe. Die Steine sind für die neu anzulegenden Steinhaufen wieder zu verwenden. Die Steinhaufen werden an den Waldrand (Saumbiotop). Optimal ist eine Ergänzung mit Holz- und Sandbereichen.

Asthaufen (Beispielfoto). Asthaufen entlang des Waldrandes aus unterschiedlich dicken Laubholzstämmen ergeben kleinere und grössere Hohlräume, die von verschiedenen Tierarten genutzt werden können. Bodennah dienen die Hohlräume besonders grösseren Säugetieren wie dem Igel. Sie unterstützen die ökologische Vielfalt und Vernetzung.



| Unterhaltseinheit (Ebene) | Pflanzung | Pflanzen | Erhaltungsziel | Entwicklungsphase (3 Jahre) | Unterhaltspflege | Zeitpunkt und Häufigkeit |
|--|---------------------|--|--|--|--|--|
| Bestockte Fläche (inkl. Bestockt (15 a)) | Pflanzen von Bäumen | Ahorn, Buche, Eiche, Erle, etc. | Naturnahe, arten- und strukturreiche Mischwald mit ökologischen Strukturelementen (Wurzelsack, Totholz, Baumstämme) | Schutz vor Wildverbiss, Neophyten entfernen, bei Ausfall Nachpflanzungen | Kranke Bäume und sicherheitsgefährdendes Totholz entfernen, bei Bedarf punktuell Auslichten und standortfremde Gehölze entfernen | wenn nötig, durchführen von Baumfällarbeiten und Rückschnitten, Dez. - Feb. |
| Saumbiotop (4 a) | Struktur Pflanzen | Hassel, Pfaffenblütchen, Weissdorn, Wolliger Schneeball, roter Holunder, Heidekraut, Roter Hartregel, etc. | Alpenalpen- arten- und strukturreicher Waldrand mit unterschiedlicher Altersstruktur mit Strukturelementen (Asthaufen), Zunierung Waldrand Blütenreicher Krautbaum => Strauchmantel => Traufbestand zum Laubschutz | Schutz vor Wildverbiss, abschnittsweise zurückschneiden von schnellwachsenden Gehölzen, anlegen von Asthaufen, durch Schnitt, Neophyten entfernen, bei Ausfall Nachpflanzungen | Abschnittsweise Rückschnitt der Gehölze, Anlegen von Asthaufen | Schnittmassnahmen ca. alle 3 Jahre, abschnittsweise durchführen, Dez. - Feb. |
| Krautbaum (3 a) | Ansaat | UFA-Krautbaum feucht CH-G | Saum aus ein bis zwei jährigen krautigen Pflanzen und Gräsern mit Strukturelementen (Asthaufen), Verändern von Bestockung | 1-3 Säuberungsschnitt im ersten Jahr ab 15. Juni, Neophyten entfernen | Abschnittsweise Schnitt, Schnittarbeiten anlegen oder Schnittgut abfahren, Neophyten entfernen | Rhyth: 1 Schnitt alle 2 Jahre, August-September |
| Wiesenfläche (27 a) | Ansaat | UFA-Wildblumenwiese feucht CH-G | Erhalt einer artenreichen Feuchtwiese | 1-3 Säuberungsschnitt im ersten Jahr ab 15. Juni, Schnittgut erst nach einigen Tagen abfahren um das Abkamen der Pflanzen zu gewährleisten, Neophyten entfernen | Mähen, Schnittgut pro Jahr, 1. Schnitt ab 15. Juni, 2. Schnitt August-September | |
| Steinhaufen | - | - | Gut besonnter und offener Steinhaufen als Amphibien- und Insektenunterschupf | - | Freihandarbeiten: 1 Kontrolle und Rückschnitt pro Jahr, Zeitpunkt irrelevant | |
| Asthaufen | - | - | Asthaufen mit luftiger Struktur als Unterschlupf für Insekten und Kleintiere | - | Einlegen von Asthaufen: ca. alle 3 Jahre im Zuge der Schnittmassnahmen im Saumbiotop, Dez. - Feb. | |



0 5 10 m 20 m

* Erstellung gemäss Koordinationsstelle für Amphibien- u. Reptilienschutz Schweiz: Praxismerkblatt "Kleinstrukturen Steinhaufen u. Steinwelle".